

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Nr.11 - Freitag, 15. Juli 2016

Pater Georg Maria Roers SJ, Dublin / Irland

Irlands exportorientierte Missionare

Irland ist nicht nur eine meerumtoste grüne Insel im Atlantik, sondern auch eine besonders katholische Insel in Europa. Die christliche Tradition begann dort im 5.Jahrhundert. In der Hauptstadt Dublin kann man das Book of Kells bewundern, eine sehr berühmte und kostbare Bibelhandschrift mit wunderbaren Malereien, angefertigt im 8.Jahrhundert von Mönchen in langer und mühevoller Handarbeit.

Und: der katholische Glaube war ein irisches Exportprodukt. Namhafte Mönche aus den dortigen Klöstern stachen vor mehr als 1000 Jahren von Irland aus in See und kamen auf das europäische Festland, um hierzulande das Christentum zu verbreiten. Der heilige Kolumban zog durch das heutige Frankreich und gelangte über die Schweiz bis nach Italien. Sein Ordensbruder Gallus missionierte in Bayern und Österreich, der heilige Kilian wird in Würzburg verehrt.

Aber nicht nur in der fernen Vergangenheit wirkten christliche Glaubenszeugen weit über die Grenzen der Insel hinaus. Irland hat auch Missionare der Neuzeit hervorgebracht. Etwa den Dichter und Ordensmann Gerard Manley Hopkins. Er lebte im 19.Jahrhundert. Hopkins muss von zarter Statur und sensiblem Gemüt gewesen sein; möglicherweise waren die jesuitischen Exerzitienerübungen der damaligen Zeit auch übertrieben streng. Jedenfalls verstarb er bereits im Alter von nur 45 Jahren.

Im Leben war Hopkins ein umtriebiger Mensch. Er liebte die klassischen Sprachen, **und er schrieb wunderbare Gedichte über die Schönheit der Natur. In einem seiner Gedichte beschreibt er die Natur im Spätsommer fast schon wie in einem mystischen Rausch.** Da heißt es:

„Der Sommer hört auf; schockend in Schönheit erstehen Hocken / Rundum; hoch oben, welcher Windwurf! welch süße Allüren / von Seidensack-Wolken! hat sich wilder, ich williger-welliger / je Mehl-Drift geschmiegt und ergossen übers Blau? / Ich geh, hebe auf, heb auf Herz, Augen, / Hinab all die Pracht in den Himmeln, den Heiland zu lesen; / Und Augen, Herz, welche Blicke, welche Lippen gaben / Verzückt euch denn Liebesgrüße von wahrerem, klarerem Wesen? “